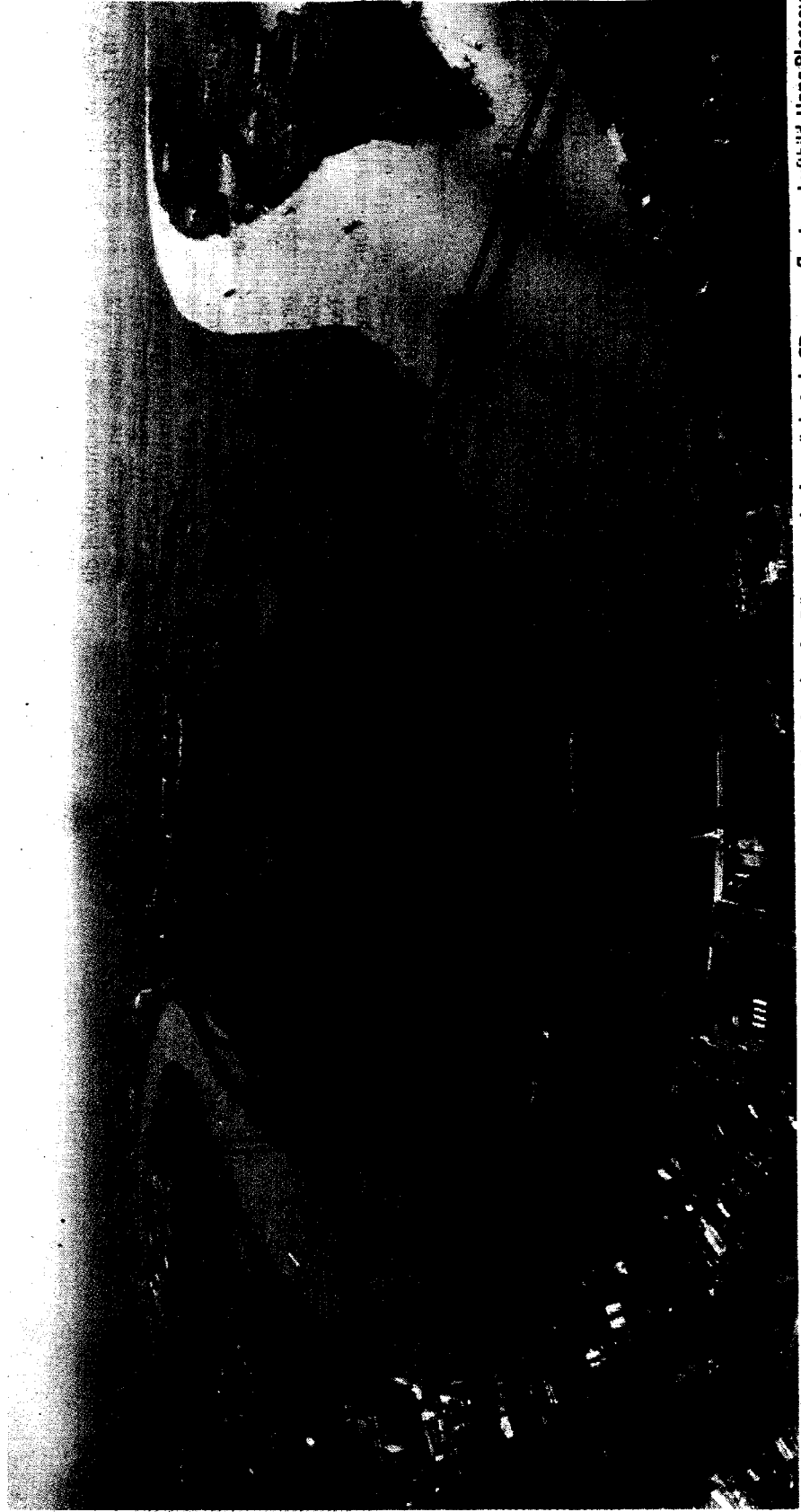


WAZ. 04.05.2007

SCHWERPUNKT: MÜNDELHEIM - LICHT UND SCHATTEN

In der Gesamtbetrachtung wirken eine Fülle von Umweltbelastungen auf Mündelheim ein: vom Verkehrslärm über die Luftbelastung bis hin zum Pipeline-Bau. Dem Bürgerverein fehlt die konsequente Reaktion der Stadt

Erschlagende Problemfülle



„Heimat im großen Rheinbogen“, so heißt auch der Titel des Mündelheimer Heimatbuchs, das der Bürgerverein demnächst als CD neu auflegt.

Lufbild: Hans Blosser

Von Martin Kleinwächter

„Die Ballung von Problemen, die wir hier in Mündelheim haben, ist schon bemerkenswert“, sagt Klaus-Dieter Drechsler, Vorsitzender des örtlichen Bürgervereins. Und er beginnt gemeinsam mit seinem Vize Markus Ebel damit, eine Reihe von Belastungen, hauptsächlich von Umweltbelastungen, aufzulisten, denen ausgesetzt ist oder die ihm in Zukunft noch drohen. Was dem Führungs-Duo des Bürgervereins dabei vor allem fehlt, ist die politisch-planerische Zusammenschau und die konsequente Abarbeitung.

Als größtes Sorgenkind machen Drechsler und Ebel die Bundesstraße 288 und die davon ausgehende Belastung durch Lärm und Staub aus. Dazu gehören für sie auch die Belastungen und Unfallgefährdungen in den Bereichen Uerdinger Straße und Am Seltenreich. „Wo bleibt die Aus-schilderung mit Tempo 50?“, vor Jahren angekündigt, fragt Drechsler. Wie die Stadt den Lärminderungsplan für Mündelheim umzusetzen gedenkt, dazu hat der Bürgerverein jüngst eine Eingabe gemacht (wir berichteten).

Zum Verkehrsproblem ge-

hört auch der von Bund und Land favorisierte Ausbau der B 288 zur Autobahn. „Dem kann man nur zustimmen, wenn die Abdeckung von Anfang an unumstritten ist“, sagt Drechsler. Ziel aller Planung für Mündelheim müsse es doch sein, die künstliche Teilung in eine Nord- und eine Südhälfte zu beenden.

Auch von der Aufständigung der B 288 im Zuge der Rückverlegung des Rhein-

tungen. „Wie wird der Baustellenverkehr gelenkt?“, fragt Klaus-Dieter Drechsler.

„Über die Pipelines (für Kohlenmonoxid und Erdgas-

„Über die Pipelines fühlen wir uns saumäßig informiert“

d. Red.)“, sagt der Vorsitzende, „fühlen wir uns saumäßig informiert.“ Dazu hat er spannende Fragen: „Wie harmoniert ihr Bau mit dem Bau der

25 Meter tiefen Spundwand für den Deich?“ „Drohen dadurch nicht gefährliche Erschütterungen?“ Und: „Liegen die Leitungen vor der Spundwand im Stauwasser?“ „Wie werden sie durch die Aufständigung geführt?“ Darüber erwarte man, informiert zu werden.

Auch das Thema Fluglärm ist für den Bürgerverein keineswegs ad acta gelegt. „Wir haben zwar wieder den Zustand von 1998/99 erreicht“, so Klaus-Dieter Drechsler.

„Aber wenn der Flughafen Düsseldorf Rekorde verzeichnet, wie wirkt sich das aus?“, möchte Markus Ebel wissen.

Bei der Luftverunreinigung fehlt dem Bürgerverein erst recht die Gesamtbetrachtung der Belastungen. Von Duisburger Seite aus sei da zunächst die Erweiterung der Kokerei der Hüttenwerke Krupp-Mannesmann (HKM) zu nennen. Nur habe es ja da bei nicht in Frage gestellt. „Das ist nicht aufgehoben“, geben Drechsler und Ebel zur Planung des Kohlekraftwerks in Krefeld-Uerdingen zu bedenken, die die Landesregierung jetzt gegen den Willen der Stadt Krefeld durchsetzen will. „Worauf kann man sich planerisch überhaupt noch verlassen?“, fragt Drechsler.

Und von der erweiterten Phosgen-Produktion bei Bayer spreche auch niemand mehr. In Mündelheim warte man aber immer noch auf die zugesagten Warnsirenen. „Woran hakt es?“, fragt der Bürgerverein. „Fehlt es in Duisburg an Sponsoren?“

„Dass es in Mündelheim angesichts dieser Probleme kaum Widerstand oder Protest gibt“, erklärt Klaus-Dieter Drechsler sich einfach mit der Fülle der Probleme. „Das erschlägt die Mündelheimer.“



Sorgenkind Nummer Eins in Mündelheim: die B 288, die dortigen Verkehrsregeln und die Zukunft der Fernstraße. Foto: Hans Blossley

Eigentlich ein liebenswertes Dorf

Trotz aller Probleme, die es für Mündelheim gibt: Überraschend sei die Fülle von Liebenswertem, die es hier gebe. Da sind sich Klaus-Dieter Drechsler und Markus Ebel vom Bürgerverein einig. Allem voran das Vereinsleben

betreibe. „Die Namen der Spender werden auf einer Tafel verewigt“, ergänzt Markus Ebel, der auch bei der TuS engagiert ist. Anerkannt leistungsfähig ist die Freiwillige Feuerwehr. Rege seien auch die Aktivitäten im Kultur- und Freizeitzentrum, der alten Schule an der Sermer Straße. Beim Bürgerverein selbst habe sich die Jugendarbeit etabliert, gebe es regelmäßig eine Kinder- und Jugenddisco. Zur festen Einrichtung sei auch der Nikolausumzug in Mündelheim im Dezember geworden. Und als schöne Geste sei allgemein anerkannt, dass es bei Goldhochzeiten und an-

deren Jubiläen förmliche Gratulationsbesuche gebe. „Das Malteser-Stift Sankt Sebastian ist vollständig integriert“

Zu den Liebenswürdigkeiten in Mündelheim gehörten ferner Aktivitäten Einzelner. Etwas die Nachtbilder von Frank Hohmann. Aber auch die Anstöße von Frank Sala-

mon: die, die umgesetzt wurden, wie das Bürger-TV, und die, die noch darauf warten, wie das „Tor zu Mündelheim“.



Mündelheim wird von der B 288 zerschnitten.

Luftbild: Hans Blossey

Paten für Bänke

Für die Betreuung von Bänken und Papierkörben in Mündelheim und Umgebung sucht der Bürgerverein noch Paten. Sie sollten dazu bereit sein, mindestens einmal im Monat nach dem Rechten zu schauen und bei dieser Gelegenheit die jeweiligen Papierkörbe zu leeren. Beschädigungen sollten gemeldet werden. Wer diese Aufgabe übernehmen möchte, möge sich mit Vorsitzendem Klaus-Dieter Drechsler (☎ 78 98 42) in Verbindung setzen. **mkw**

WA2

04.05.2007